

ANNE HOLT

Das achte Gebot

Kriminalroman

PIPER



Kleidung wechseln, wenn wir auf der Wache angekommen sind. Ich kann mit Ihnen ins Schlafzimmer gehen. Wo sind eigentlich Ihre Kinder?«

»Aber Hauptkommissarin«, protestierte Sigurd Halvorsrud, und Hanne konnte zum ersten Mal etwas wie klares Bewußtsein in seinen Augen aufleuchten sehen. »Ich war doch dabei, als meine Frau ermordet wurde. Verstehen Sie das nicht? Und ich habe nichts getan ...«

Er ließ sich in einen Sessel sinken. Entweder hatte er das Blut an seinen Händen vergessen, oder es war ihm egal. Auf jeden Fall rieb er sich heftig die Nasenwurzel. Danach strich er sich mehrere Male über den Kopf, wie in einem vergeblichen Versuch, sich selbst zu

trösten.

»Sie waren dabei«, sagte Hanne Wilhelmsen langsam, sie wagte nicht, Erik Henriksen dabei anzusehen. »Der Ordnung halber muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie keine Aussage zu machen brauchen, solange Ihr ...«

Hanne Wilhelmsen wurde von einem ganz anderen Mann unterbrochen als dem weinenden, frischgebackenen Witwer, der noch vor wenigen Minuten wie ein übergroßes Kind neben den enthaupteten Überresten seiner Frau auf einem Holzstuhl gehockt hatte. Dieser hier war der Oberstaatsanwalt Sigurd Halvorsrud, den sie von früher kannte. Und sein Anblick brachte sie zum Schweigen.

Seine Augen waren grau und kalt. Der

Mund war nicht länger ein konturenloses Loch in seinem Gesicht. Seine Lippen strafften sich um ungewöhnlich regelmäßige Zähne. Seine Nasenflügel vibrierten leicht, als witterte er eine Wahrheit, die er nun mit anderen zu teilen bereit war. Sogar die Art, wie er arrogant den Kopf ein wenig zurücklegte und dabei sein Kinn vorschob, war plötzlich zu sehen, doch nur so kurz, daß Hanne Wilhelmsen für einen Moment an einen Irrtum glaubte.

»Ich war nicht nur dabei«, sagte Halvorsrud dann zaghaft und leise vor sich hin, als habe er bei genauerem Nachdenken beschlossen, erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu seinem alten Ich zurückzukehren. »Ich kann Ihnen den

Namen des Mörders nennen. Und seine Adresse noch dazu.«

Das Fenster stand einen Spaltbreit offen, obwohl es erst März war und der Frühling sich energisch zu verspäten schien.

Ammoniakgeruch verbreitete sich im Zimmer, und eine Katze miaute so plötzlich, daß alle zusammenfuhren. Im Licht einer Gartenlampe am Tor konnte Hanne sehen, daß es jetzt schneite, leicht und spärlich. Die Anwarterin rümpfte die Nase und ging das Fenster schließen.

»Sie kennen also den ... war es ein Mann?«

Der Oberstaatsanwalt hätte nichts sagen dürfen. Hanne hätte ihm nicht zuhören dürfen. Hanne Wilhelmsen hätte den Oberstaatsanwalt Sigurd Halvorsrud so

schnell wie möglich zum Grønlandsleiret 44 bringen müssen. Der Mann brauchte einen Anwalt. Er brauchte eine Dusche und saubere Kleidung. Er konnte verlangen, das Haus verlassen zu dürfen, in dem seine eigene Frau ermordet und verstümmelt auf dem Wohnzimmerboden lag.

Hanne hätte den Mund halten müssen. Halvorsrud sah sie nicht an.

»Ein Mann«, er nickte.

»Den Sie kennen?«

»Nein.«

Endlich schaute der Staatsanwalt wieder auf. Er fing Hannes Blick ein, und es entwickelte sich ein stummer Wettstreit, den Hanne nicht begriff. Sie konnte den Ausdruck in seinen Augen nicht deuten.